

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seit 1848 Nr. 58.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Seit 1848 Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto: Postfach 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9 gepaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4 gepaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 218

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Donnerstag, 22. September 1921 (Mauritius)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 21. Sept. Laut Vossischer Zeitung ist der württembergische Staatspräsident Dr. Gießer zu Besprechungen nach Berlin abgereist.

Berlin, 21. Sept. Wie eine mehrheitssozialdemokratische Korrespondenz hört, steht es nunmehr fest, daß der östliche sozialdemokratische Parteitag das neue Parteiprogramm noch verabschiedet wird. Die Programmkommission hat den theoretischen Programmentwurf nach einem neuen Entwurf von Friedrich Stampfer und den praktischen Teil nach einem Entwurf von Quargl in Verbindung der Vorlage noch einmal durchgeprüft und ist zu einer neuen Redaktion des Programms gekommen, die weitgehende Zustimmung gefunden hat.

Wien, 21. Sept. Der Eisenbahnerstreik dehnte sich im Laufe des Vormittags auf sämtliche Wiener Bahnhöfe aus. Die Streikenden unter denen rätionalen Elemente die Oberhand gewonnen haben, lehnen den Regierungsvorschlag ab, nach dem zunächst die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse, ehe in Verhandlungen über die Erhöhung der einmaligen Zuwendung im Sinne der Wünsche der Organisation eingegangen werden könne. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften bemähen sich, den Streik beizulegen.

Paris, 21. Sept. Wie der „Gaulois“ meldet, wurde in Rumänien ein Personenzug in der Nähe der Station Waskon von Räubern mit Gewehrschüssen und Handgranaten angegriffen. Der Zugführer wurde getötet, aber der Fahrer gab Vollgas und rettete so den Zug. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Wien, 21. Sept. Bisher sind 37 Leichen von Opfern der bei der Explosion in einem Bergwerk in Munt Mulligan geborgenen. Es besteht wenig Hoffnung, die übrigen 33 Vermissten zu retten.

Der neue bayerische Ministerpräsident.

München, 21. Sept. Zum Ministerpräsidenten wurde heute Graf von Berchtesgaden zum Reichstag ernannt. Der Graf von Berchtesgaden ist ein Sohn des bayerischen Königs Ludwig II. und hat eine lange politische Laufbahn hinter sich. Er wurde als Mitglied des Reichstags und als Minister in verschiedenen Regierungen tätig. Seine Ernennung zum Ministerpräsidenten ist eine große Ehre für ihn und für Bayern.

Der Widerstand aus Berlin.

Berlin, 21. Sept. Die Wahl des Grafen Berchtesgaden zum bayerischen Ministerpräsidenten wird in hiesigen Kreisen mit Interesse verfolgt. Die Berliner Tagesblätter hören, als ein letzter Versuch, die bayerischen Parteien zu trennen, daß es zu erwarten ist, daß Graf Berchtesgaden, der außerhalb des Parteigetriebes steht, eine starke Autorität in Bayern besitzen wird. Man erwartet, daß nunmehr die Verhandlungen mit dem Reichsbund der Arbeiter fortgeführt werden.

Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes werden die drei bayerischen Koalitionsparteien in Randtage voraussichtlich einen Antrag einbringen, worin die Entfernung des Münchener Polizeipräsidenten Pöhner von seinem Posten gefordert wird.

Die Antwort an De Valera.

London, 21. Sept. Nach Telegrammen aus Gairloch gilt es als wahrscheinlich, daß die Antwort an De Valera nicht vor nächster Woche abgegeben werden wird. Der Inhalt des Briefes De Valeras werde für außerordentlich unklar gehalten, so daß es für notwendig erachtet wird, den Entwurf der Antwort dem für die irische Frage gebildeten Rabinett-Ausschuß zu unterbreiten.

Also deshalb!

London, 21. Sept. Einer Erhegung-Meldung aus Washington zufolge hat General Wood nach eingehenden Untersuchungen berichtet, daß die Philippinen noch nicht reif für die Unabhängigkeit seien. Kriegsminister Woods hat endgültig erklärt, daß die Vereinigten Staaten die Philippinen besetzen werden.

Marokko.

Oran, 21. Sept. Havas. Nach Nachrichten aus Berka soll sich der Stamm der Abdana, der auf dem linken Ufer des Muluya ansässig ist, den spanischen Behörden unterworfen haben. Susan soll gestern von den spanischen Truppen genommen worden sein.

Entsetzliches Explosionsunglück bei Mannheim.

Hundert Tote. — Grauenhafte Verwüstung.

700 Tote?

Kaiserslautern, 21. Sept. Heute vormittag 1/8 Uhr ist ein Schloß der Wadischen Anilinwerke in Ludwigshafen, der sich in Oppau (Regierungsbezirk Pfalz) befindet, in die Luft geflogen. Die Explosion erfolgte sofort zwei weitere Explosionen, die gleichfalls mit furchtbarem Geräusch und heftiger Detonation in die Luft flogen. Im weiteren Umkreis sind die Fenster zertrümmert und am Platz selbst ist der Materialschutt ungeheuer. Es geht das Gerücht, daß 700 Menschen den Tod gefunden haben. Die Mannheimer Spitäler sollen mit Verwundeten überfüllt sein. Wie verlautet, sind auch die Hafenanlagen Mannheims in Mitleidenchaft gezogen. Die Explosion war demnach bis Frankfurt. In Frankfurt selbst sind verschiedene Feuerlöscher geplatzt.

Ludwigshafen, 21. Sept. Nach der KW gleicht der am Schloß der Wadischen Anilinwerke am 21. Sept. eingetretene Schaden an einem großen Erdbeben. Die Explosion hat sich als Bergung anzuwenden, die Wirkung eines Fliegerangriffs aber um das Hundertfache vergrößert. Dort, wo die Explosion stattgefunden hat, sieht man einen ungeheuren Krater. Fortwährend bringt man Tote heraus.

Es dürfte wohl das schwerste Betriebsunglück sein, das man bisher in Deutschland erlebt hat, noch größer wie das Unglück auf See bei Rabod. Es herrscht hier großes Elend. Die obdachlosen Einwohner werden in Ludwigshafen und anderen Orten in Schulen untergebracht. Zu der Meldung, daß drei Arbeiter unter den Trümmern begraben seien, erfahren wir, daß diese Nachricht sich erstens nicht bestätigt hat. Die Arbeiter waren noch unterwegs. Wäre das Unglück um 8 Uhr passiert, als die Hitze eintrifft, dann wären die Folgen noch entsetzlicher gewesen.

Grenzenlose Verwüstung.

Ludwigshafen, 21. Sept. Es wird angenommen, daß sich in der Dampfzentrale durch irgend welche Unachtsamkeit ein Brand ausgebreitet hatte. Eine andere Meldung geht dahin, daß in der Kupferhütte, die unter 2000 Atmosphären Druck arbeitet, ein Ausbruch stattfand. Das ganze Gebäude wurde durch den Ausbruch empor gehoben und stürzte dann in sich zusammen. In dem Gebäude waren etwa 800 Arbeiter beschäftigt.

Die Erregung in Mannheim und in der Pfalz ist ungeheuer. Die Schulen wurden sofort geschlossen. Das ganze Geschäftslieben ist ins Stocken geraten. Besonders hart ist in Mannheim der Stabilität Sandhofen in Mitleidenchaft gezogen worden. Am Eingang zur Ludwigshafener Anilinfabrik hat sich ein grauenhaftes Bild. Die Leichtverwundeten wurden auf Rollwagen, andere auf Kraftwagen und die Schwerverletzten in Sanitätsautos mobilisiert. Hunderte von Angehörigen der Arbeiter drängten bis vor den Eingang der Werke und suchten Auskunft über den Verbleib ihrer Familienmitglieder zu erhalten.

In dem Oppauer Werk waren zur Zeit der Explosion 2500 Mann beschäftigt. Über die Explosion selbst machte ein Arbeiter die Mitteilung, daß man plötzlich ein Aufbeben bemerkte, dem unmittelbar darauf ein riesenhafter Knall folgte.

Ein Bild grenzenloser Verwüstung bietet der 6500 Einwohner zählende Ort Oppau. Kein Haus ist verschont geblieben, die meisten sind eingestürzt oder abgebrochen. Schutt bedeckt meterhoch die Straßen. Allenfalls sieht man auf den Straßen Personen mit Kopfverletzungen. Die Straßen sind gedrängt voll von Lastautos, die mit Leuten besetzt sind.

Die Leichen sind aufschreckend verstreut. Die meisten am Kopf. In Oppau sind die Leichen in die Luft geschleudert. Auf der Anlagenseite lagen nur noch drei Betonpfeiler in die Höhe. Der südliche Teil der Fabrik bietet ein einziges Trümmerfeld, aus dem nur noch vereinzelt eiserne Träger hervorragen. Wie schrecklich die Explosion war, ergibt sich daraus, daß ein Stein, in dessen Kellerräumen große Vorräte von Ammoniak lagen, vollständig vom Erdboden verschluckt wurde. In dem Fabrikgrundstück befinden sich auch neun Gasometer, von denen einer nicht weniger als 50 000 Kubikmeter Gas enthielt. Diese neun Gasometer sind ebenfalls vollständig vom Erdboden verschluckt.

Einzelheiten.

Mannheim, 21. Sept. Heute morgen gegen 1/8 Uhr erfolgten kurz hintereinander außerordentlich starke Explosionen, verbunden mit einer gewaltigen Erschütterung, die weit in der Umgebung verpöbte wurde. So in Mainz, Heidelberg, Schwetzingen, Gernsheim, Frankfurt, Ludwigshafen usw. wo überall Zäune zertrümmert wurden. Zahlreiche Fenster wurden durch den Schall zertrümmert. In Oppau wurden unterirdische Gasometer geöffnet und leuchtendes Material, wie Schwefelsäure, von den Trümmern heruntergeschleudert. Die am frühen Morgen auf Anfragen keine Antwort. Auch wurde teilweise wegen der drohenden Gefahr der Wiederholung der Explosionen das Telefon hier und in Ludwigshafen gesperrt. Wie festgestellt werden konnte, hat beim Schicksal der bayerischen Anilinwerke in Oppau, wo die besonders gefährlichen Stoffe verarbeitet wurden hergestellt werden, eine Explosion stattgefunden. Der Schaden ist ungeheuer. Die Zahl der Toten und Verwundeten geht in die Hunderte. Sie konnte aber bisher noch nicht annähernd festgestellt werden. Alle verfügbaren Transportmittel wurden an die Unglücksstelle beordert, um die Verwundeten zu bergen. Die Unglücksstelle wurde abgesperrt. Die französische Besatzung in Ludwigshafen hat ihre Pferde nach Mannheim abtransportiert und soll sich alarm-

bereit halten. Die Explosionsgefahr ist bis zur Stunde noch nicht behoben.

Die Telegraphen-Union läßt sich noch berichten: Die Zahl der Toten und Verwundeten beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf 1000. Drei Arbeiter, die unter den Trümmern begraben waren, wurden von zehn Zentner schwere Maschinen aus der Erde geholt. In den Orten der Umgebung wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. In Ludwigshafen liegen die Scherben hoch auf der Straße. In Mannheim haben die großen Fabrikanlagen unter der Explosion gelitten. Auch hier soll es Tote und Verwundete gegeben haben. In Ludwigshafen sind mehrere Wohnhäuser zerstört.

Mannheim, 21. Sept. Ein Mitglied der Redaktion des „Mannheimer Generalanzeigers“ stellt den ersten Eindruck der Explosion dar: Es entstand eine ungeheure Stichflamme, und unter ohrenbetäubendem Lärm erfolgte eine Explosion. Kurz darauf erfolgten noch weitere gewaltige Detonationen. Die Arbeiter, die im Zuge in die Fabrik einfuhren, litten blutvermischt unter den Oppauer Werken. Manche sind mit leichten Glas- oder Steinplitterverletzungen davon gekommen, andere haben Augen, Arme und Beine eingebüßt. Das Werk ist vollständig zerstört, nur die Schornsteine stehen noch. Viele Arbeiter wurden teils durch den Aufbruch getötet, teils bei dem Einsturz der Gebäude schwer verletzt. Die Verwundeten sind furchtbarer Natur. Der Aufbruch war so stark, daß die Erde bebte und die Arbeiter teils mehrere Meter weit geschleudert wurden.

In Mannheim machte die Katastrophe im ersten Augenblick den Eindruck eines Erdbebens. Der Aufbruch war so ungeheuer, daß der Erdboden in Bewegung geriet und mit wellenartigem Druck in die Höhe gehoben wurde. Die Stadt ist in eine Staubwolke gehüllt. Die volle Wucht des Aufbruchs traf auch das Schloss, das in breiter Front der Stadt vorgelagert ist und das von den anderen Stadtteilen noch erdigen Schutt abgehoben hat. Im großen Saal der Schlosskammer des Schlosses selbst. Augenzeugen berichten, daß die weitestgehenden Decken tief in die Zimmer herabgefallen sind. Die Fenster sind aus den Mauern gerissen und auf den Schloßplatz geschleudert.

Berlin, 21. Sept. Über die Explosionskatastrophe in Oppau berichten die Blätter nach einer Reihe von Einzelheiten. Der Explosionsherd stellt sich danach als ein Trichter von 100 Meter Durchmesser und 50 Meter Tiefe dar. Bis heute nachmittag wurden 300 Leichen geborgen. Der Explosionsort Oppau, das 6500 Einwohner zählt, ist so gut wie zerstört. Die Bewohner sind unter den eingestürzten Häusern begraben, hauptsächlich Kinder, die noch in ihren Betten lagen. Die überlebenden Familien kampieren auf dem Feld. Die auf dem Feld arbeitenden Leute wurden meistens fortgeschleudert. Zentnerschwere Eisenstücke sind hunderte von Metern weit fortgeschleudert. Die in der Nähe des Unglücksortes auf dem Rhein liegenden Schiffe wurden schwer beschädigt. Auf zehn auf dem Rhein liegenden französischen Frachtdampfern wurden zahlreiche Soldaten verwundet. Das in der Anilinfabrik liegende französische Wachkommando ist ein Opfer der Explosion geworden.

Die Ursache.

Berlin, 21. Sept. Soeben ist von der Direktion der Anilinfabrik als Ursache der Explosion einwandfrei festgestellt, daß die Oppauer Explosion in einem Silo stattfand, in welchem 4000 Tonnen Ammoniumsulfatpolver lagerten. Bevor zur Herstellung und Einladung geschritten wurde, war das Material sowohl in der Anilinfabrik als auch anderswo untersucht und keinerlei Explosionsgefahr festgestellt worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, so daß man eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen hielt. Über die näheren Umstände der Entstehung ist die Untersuchung im Gange. Bis jetzt hat die Zahl der Toten 1000 überschritten, die der Verwundeten beträgt annähernd 2000.

Daß die Explosion um 7 1/8 Uhr stattgefunden hat, ist erwiesen. Dem zu diesem Zeitpunkt sind sämtliche Arbeiter und Wachen in Ludwigshafen und Mannheim stehen geblieben. Auch das benachbarte Dorf Friesenheim ist schwer beschädigt. Große Gaswolken, die immer noch über dem Werk lagern, erschweren die Rettungsarbeiten sehr. Auf dem Werk wüten heute Mittag noch eine Anzahl Brände. Im Industriebereich in Mannheim stürzten durch den Druck zwei neuerbaute Hallen der Firma Landauer ein und begruben zahlreiche Arbeiter unter sich. Drei Tote und vierzehn Verletzte wurden bisher geborgen.

Die Reichsregierung.

Berlin, 22. Sept. Wie die Blätter melden, hat der Reichsminister im Namen der Reichsregierung an den bayerischen Staatspräsidenten, an den Regierungspräsidenten in Speyer und an die Stadt Mannheim anlässlich des schweren Explosionsunglücks in Oppau Beileidstelegramme geschickt.

Doppelt gibt, wer schnell gibt.

Unter dem erschütternden Eindruck des furchtbaren Unglücks, das ungezählte Familien betroffen hat, darf sich die brüderliche deutsche Liebe und das gute deutsche Herz nicht mit Jammer und Klagen begnügen. Wer obige Nachrichten liest, wird sicher das Bedauern haben, zu helfen. Das muß sofort geschehen, wenn es überhaupt einen Zweck haben soll. Auch wir wollen nicht helfen. Deshalb geht alle, wer sich helfen kann, den eigenen Interessen und den eigenen Schicksalen, der aber auch deutsche Volksgenossen durch eine mit geliebten Industriekatastrophen befallenen Stadt Geldspenden nimmt an die Gesellschaft der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Griechische Friedenssehnsucht?

Paris, 21. Sept. Havas meldet aus Athen, in Regierungskreisen fahre man fort, vollkommenes Stillschweigen über die Art und Weise, in der die Friedensverhandlungen begonnen werden sollen zu bewahren. Dem offiziellen Nea Hmera Blatte zufolge ist es sicher, daß Griechenland nicht direkt mit den Kemalisten verhandelt, sondern die Friedensverhandlungen durch Vermittlung der Alliierten anbahnen wird, die die Bürgschaft für die Durchführung des abschließenden Vertrages übernehmen würden.

Konstantinopel, 21. Sept. Havas. Nachrichten aus kemalistischer Quelle zufolge ist die befehligte Linie von Chumel-Gane-Mihalidji von den Türken genommen worden.

Das kemalistische Communiqué vom 20. ds. besagt: Westlich des Sangarios wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Wir fahren fort, Geschütze, Maschinengewehre, Automobile und anderes zurückgebliebenes Material einzusammeln. Lieber den Sangarios sind Brücken geschlagen worden. Brückenbau- und anderes Material wurde erbeutet, welches die Griechen nicht in Sicherheit bringen können.

Nach Nachrichten aus kemalistischer Quelle wird der allgemeine Angriff von türkischer Seite fortgesetzt. Die türkischen Truppen rücken auf der Halbinsel Nicomedia in Richtung auf Eski Schehir weiter vor. Die fliegenden Kolonnen der Türken belästigen von allen Seiten die Griechen.

Die Kredit-Aktion der Industrie.

Berlin, 21. Sept. Die Kreditaktion der deutschen Wirtschaft zur Beschaffung der für die nächste Zeit erforderlichen Goldreserven hat in den letzten Tagen infolge eines weiteren Fortschritts gemacht, als die beteiligten industriellen und finanziellen Kreise unter sich einen Ausschüß gebildet haben, dem eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der industriellen und finanziellen Welt angehören, mit dem Zweck, die genauen Einzelheiten für die Durchführung der geplanten Aktion auszuarbeiten. Die Kommission hat ihre Besprechungen bereits aufgenommen. Man will abwarten, bis die Kommission die ihr erteilte gewordene Aufgabe erledigt hat, um dann mit dem fertigen Plane vor die Regierung zu treten.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Paris, 21. Sept. Der neue polnische Ministerpräsident Bonikowski hat ein Begrüßungstelegramm an Briand geschickt, worin er versichert, daß die neue polnische Regierung ganz besonders die Politik enger Freundschaft und Zusammenarbeit mit Frankreich fortsetzen werde. Briand hat zurückgegriffen, es werde ihm sehr erfreulich sein, die enge Zusammenarbeit mit der polnischen Regierung fortzusetzen, durch die die Bande gegenseitiger Freundschaft und Vertrauens ständig enger geknüpft, der Frieden gesichert und das Gelingen der beiden Länder gesichert werde.

Rußland und Polen.

Heisingfors, 21. Sept. Der hiesige Vertreter der Sowjetregierung teilt mit, die polnische Regierung habe am 19. 9. an die Sowjetregierung ein Ultimatum gerichtet, in dem sie droht, die Beziehungen abbrechen zu wollen, wenn Rußland nicht bis zum 10. Oktober die polnische Forderung einer ersten vertragmäßigen Teilzahlung und der Rückgabe polnischen Eigentums erfüllt. Die Sowjetregierung könne das Ultimatum nicht billigen, zumal die polnische Regierung die russische Forderung, bis zu demselben Zeitpunkt der Teilzahlung Sarikow sowie der im Getreideexport stehenden Wenden Gehalt zu tun, abgelehnt habe.

Armenien.

Genf, 21. Sept. In der heutigen Völkerverbänderversammlung gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die Errichtung einer nationalen, von der türkischen Herrschaft unabhängigen armenischen Heimstätte verlangt.

Der norwegische Delegierte Nanzen erstattete Bericht über die Heimbesuchung der Kriegsgefangenen aus Rußland, wobei er erklärte, daß es ihm möglich gewesen sei, ungefähr 400 000 Kriegsgefangene heimzuführen. Die Vertreter der deutschen Regierung und der Sowjetregierung hätten in bewundernswürdiger Weise zur Lösung dieser Aufgabe beigetragen und mehr geleistet, als sie versprochen hätten. Nanzen forderte die Heimbesuchung der noch zurückgebliebenen Kriegsgefangenen.

Godesberg, 21. Sept. Die leitenden hiesigen Neuß-Grevenbroicher Kreise im Monat Juli unternommenen patriotischen Erhebungen über das Einkommen der Rentnerinnen und Rentner haben das Ergebnis gehabt, daß das Durchschnittseinkommen jährlich nur 2188 Mark beträgt.

In einem Artikel, den das deutsch geschriebene „Potenzblatt Die Grenzzeitung“ in seiner Nummer 141 vom 10. September der jüngst stattgegebenen Katholischen Verfammlungen in Warschau widmet, heißt es schwungvoll: „Polonia semper fidelis — Polen immer treu — die Wahrheit erflieht heute ebenso wie damals, da die Worte zum ersten Mal gesprochen wurden.“ Also ein Bekenntnis zum katholischen Glauben und dessen Horden des Hl. Stahls, wie es schärfer und unumwundener nicht gedacht werden kann. Die gleiche Nummer des Blattes bringt nun in der Beilage einen Artikel, der sich „Polens Achillesferse“ betitelt. Sein Inhalt ist nichts anderes als — eine unverkürzte Abgabe an Rom und die Propaganda für die Gründung einer polnischen Nationalkirche! Nachdem der Schreiber bereits für die Vergangenheit eine Reihe angeblicher Fälle von Undank und Treulosigkeit der Kurie den Polen gegenüber aufzuzählen getragen hat, sagt er wörtlich: „Lassen wir die Ereignisse der letzten Zeit an unserem geistigen Auge vorbeiziehen, so sehen wir klar, daß Rom uns nicht nur keinerlei Unterstützung gewährt, sondern bei allen Gelegenheiten mit unseren Gegnern gemeinschaftliche Sache macht. In der obersteifischen Frage z. B. hat sich Rom offen auf die Seite des lutherischen Brezben (1) gestellt. Unsere jahrhundertwährende Treue hat die Kurie von unserer Situation nur so fest überzeugt, daß man sich keinen Augenblick scheut, uns auf alle allerbärtesten Proben zu stellen. . . . Wir wollen heute nicht mehr erwähnen, wie uns er preussische Ostmarkenpolitiker Kardinal Ropp nach jeder Richtung mit allen ihm zur Gebote stehenden Mitteln unterdrückt. Er fand einen würdigen Nachfolger in Kardinal Wetram, der bisher auch nicht um Haarebreite von dem durch die Gattatinen vorgeschrittenen Wege abwich. Unterziehen wir noch das Verhalten des päpstlichen Nuntius Mag Dano, die letzte nErlasse, die einseitig ausschließlich nur die deutsche Politik fördern, und zuletzt den eine Drohung gegen die polnische Geistlichkeit enthaltenden päpstlichen Hirtenbrief der Betrachtung, so liegt die Gegnerschaft gegen Polen klar zu Tage. Wollen wir also künftig nicht zu slavisch ergebenen Schleppträgern römischer Sonderpolitik herabfinden, so müssen wir uns schon jetzt allmählich mit dem Gedanken in die Eingebung einer nationalen, von der Eiesinmutter Rom unabhängigen Kirche vertraut machen.“

Polenabnütt.
Paris, 21. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Warschau ist das polnische Kabinett gebildet. Ministerpräsident ist Poniaowski, der gleichzeitig das Unterrichts- und Kultusministerium und vorläufig das Ministerium für Kultur und Künste übernommen hat. Außenminister Skimonds, vorläufiger Handelsminister Marafowski, Eisenbahnminister Sikowski, Minister für öffentliche Arbeiten Marafowski, Kriegsminister Sokowski, vorläufiger Handels- und Industrie minister Straburger, Ackerbauminister Maginski, Postminister Stewlowisch, Justizminister Sokowski, Ernährungsminister Wiszorkowski, Minister für die ehemaligen preussischen Gebiete Tuginski, Minister für soziale Fürsorge Sarochki, Innenminister Downorowid.

Lichtenstein.

Eine Träne fiel in seinen Bart; doch als schämte er sich, so weich zu sein, verbarg er sein Gesicht in der Hand und fuhr fort: „Doch dazu bin ich noch gut genug; wie jeder Kriegsmann, wie jeder im Volk darf ich für ihn sterben; o, könnte ich durch meinen Tod seine Fuldigung abändern und ihm das Land wieder verschaffen, noch in dieser Stunde wollte ich sterben!“

„Leid nicht ungerecht, Herr,“ sagte Marg
Stumpf von Schweinsberg, indem er sich aus seiner
geübten Stellung aufrichtete; „seid nicht ungerecht
gegen diese Wohlthat der Natur. Wie unglücklich
wäret Ihr, wenn Ihr auch im Schlummer, der Eure
Kräfte für das schwere Lügelschloß stärken soll, Euren
Verlust noch spülte, auch da noch so düster darüber
gegrübel hätte. Ihr seid finster und verschlossen
eingeschlummert, legt sind Eure Züge freundlicher
und milder; verdanken wir dies nicht Euren
Traum?“

Die erste Mäusenäherfischung Verond's und Stuart's geschah bereits an dem Tage nach der Ankunft des englischen Oberkommisars. „Warum haben sie die Truppen niemals mit der Waffe in der Hand den offensichtlichen Verletzungen der Neutralität entgegengestellt, die von den polnischen Infanteristen in ihrer Gegenwart vollführt wurden?“ fragte in voller Unschuld Sir Harald Stuart den überraschten und verbläfften Verond. „Seiher versteht Verond mit Stuart mit einem honigreichen Nadeln der Höflichkeit, mit einer geschickten Feigheit, mit der Verond jenes Spiel zu verfechten trachtete, das er bis dorthin mit offenen Karten spielen konnte; tatsächlich herrschte ein nicht immer verhehltes Mißtrauen, das bei ein oder zwei Gelegenheiten in einem offenen Konflikt auszubrechen drohte.“

Mit deutschem Hab und Gut.
Breslau, 21. Sept. Das Organisationskomitee der internationalen Abtimmungskommission hat auf Anweisung des obersten Rates verfügt, daß Polen in Zukunft bis zur endgültigen Entscheidung über Obererschleßen 250 000 Tonnen obererschleßische Kohle erhält gegenüber 350 000 Tonnen, die die polnische Regierung gefordert hat. Deutsch-Oesterreich wurden 250 000 Tonnen zugespochen.

Zum Attentatsversuch auf Stresemann.

Essen, 21. Sept. Wir hören zu dem Attentatsversuch auf den Abg. Dr. Stresemann von unterrichteter Stelle: Am 17. und 18. d. Mts. tagte in Büdenscheid der Bezirkslag der Deutschen Volkspartei Bessfalen-Süd, der abgesehen von geringen

Er stützte die Stirne in die Hand und schien schmerzlich bewegt. Der alte Herr von Lichtenstein war von den Stimmen der Sprechenden erweckt worden; er kannte Ulrich und wußte, daß man ihn nicht über seinen schmerzlichen Verlust brüthen lassen dürfe; er rückte ihm dazwischen näher und sprach:

„Nun, und wollt Ihr uns nicht auch sagen, was Ihr geträumt habt? Vielleicht auch für uns ein Trost darin, denn wisst, ich glaube an Träume, wenn sie in einer wichtigen, verhängnisvollen Stunde in unsere Seele eingiehn, und ich glaube,

„Ich kommen von oben, um uns zu trösten.“ Der Herzog schwieg noch eine Weile, er schien über die Worte des Bitters nachzudenken; dann fing er an zu erzählen: „Mein Schwager Wilhelm von Bayern, das wir heute zur Probe seiner Freundschaft die Burg meiner Ahnen niedergebrannt. Dort hausten seit undenklichen Zeiten die Württembergers, und das Land, was Wir besitzen, trägt von diesem Schloß den Namen. Als ich, als habe er damit uns eine Todesfahndel anzudeuten und mit diesen Namenen Unsern Wappen und Gedächtnis und selbst den Namen Württemberg verlinken wollen. Und kost konnte er recht haben; denn mein einziges Sohnllein, Christoph, ist in fernem Landen, mein Wundir Georg hat noch keine Kinder, und ich — bin geschlagen, verjaagt; sie haben wiederum mein Land besetzt, und wo ist Hoffnung, das ich's wieder einmal erlange? — Wie ich nun so ganz verlassen und elend hier am Feuer saß, wie ich nachachte, über mein kurztes Glück, und wie ich vieselst mein Unglück selbst verschuldet hatte; wie ich bedachte, auf welch schwachen Stäben meine Hoffnung beruhe, und wie selbst der Name Württemberg auslöschten könne gleich den letzten Funken in der Fiste meiner Stammvater, da abermannie mich der Jaumer, und Bitterer als je Höste ich die Schläge meines Schicksals. Inner diesen Gedanken entfiel ich, doch wie im Wachen meine Seele mit Schmach und Trauer auf den Höhen des Fsten Berges und

Die französischen Gelbhändler.

Der „Petit Parisien“ nahm dieser Tage Stellung gegen die immer wieder in der französischen Presse auftauchende Behauptung, Deutschland bereite mit Absicht seinen Vankeeroff vor. Das Blatt erklärt den Schutz der deutschen Markt mit dem Einkauf fremder Devisen, den Deutschland ausführen müsse, um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Im „Matin“ verlangt Poincaré, daß die französische Delegation in Washington, da man nicht damit rechnen könne, daß der geplante englisch-amerikanische Garantievertrag mit Frankreich noch von den Vereinigten Staaten ratifiziert werden würde, als Ersatz dafür das Recht beanspruchen solle, die Besetzung am Rhein so lange aufrechtzuerhalten, bis Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt habe.

Zu den Zeitungsverboten.

der fremden Behörden im deutschen Rheinland schreibt der sozialdemokratische „Vorwärts“: „Zach die Rheinlandskommission gegen jene Blätter vorgeht, deren Rolle tatsächlich und e i n v o l l s t i g, wider durchaus v e r s t ä n d l i c h, wenn sie ihre Macht auch gegen die f r a n z ö s i s c h e P r e s s e gebrauchen würde, die eine mindestens ebenso schwere Gefahr für die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen in Europa darstellt. Der e i s t der Befehlstruppen, besonders des französischen Offizierskörpers, wird durch Blätter vom Schlage des „Echo de Paris“ und des „Figaro“ in viel gefährlicherer Weise vergiftet, als der Geist der rheinischen Bevölkerung durch die Karikaturen des „Empireismus“ u. u. Es ist ein eigenartiges Ansehen, das zwischen den Zeilen an die Reichsregierung eingeht wird, die Verordnung des Reichspräsidenten in dieser Hinsicht anzuwenden, während den H e r r e n der Presse des „nationalen Blocks“ freier Lauf gelassen wird!“

Sinn-Fein.

Wer ist Sinn-Fein? Ueber diese aktuelle Frage lesen wir in der „Königlichen Volkszeitung“ u. a.:
„Sinn-Fein“ sind zwei irische Wörter, die so viel heißen wie „Wir selbst“. Das diesem Ausdruck zugrunde liegende Glaubensbekenntnis faßt man dem Jahre 1169 als das erste Anglo-Irische auf irischen Boden lautend. Seit jenen längst verausgachten Tagen hat es immer Sinn-Feiner gegeben. Die beiden Männer aber, die in unseren Tagen „Sinn-Fein“ in der irischen Politik zur Bedeutung verholfen haben, sind William Rooney und Arthur Griffith, der stellvertretende Präsident der irischen Republik.
Arthur Griffith behauptet, William Rooney sei der bedeutendste Ire der christlichen Ära gewesen. Wie sein hervorragender heilighöriger Vorläufer, Conla-an, schied er in jugendlichem Alter aus dem Leben.
Seine letzte Rede aus dem „Sinn-Fein“-Glaubensbekenntnis lautet: „Ich habe meine Gründung finden; Wir glauben an ganzen Herzen, ich selbst z. B., daß unser Volk das Recht hat, seine eigenen Gesetze zu geben. Wir sind der festen Überzeugung, daß dem Lande selbst einflußreiche Männer am besten wissen, was ihrem Vaterlande nützt. Wir schwören zu einer irischen Rasse, zu einer irischen Sprache, zu einer irischen Färbung; wir sind selbst in der Lage, unsere Rasse zu vertheidigen, und unsere Angelegenheiten zu regeln, die sich mit der übrigen Welt befassen. Aber dies alles darf nicht als das Gesicht irgend eines Parlaments hingenommen werden, es soll durch starke, gerechte Massen und gegebenen mannhaften Entschluß erschaffen werden.“

Prof. Dr. G. H. Pöhlert

um die rauchenden Thürme von Württemberg schwebte, so erging sich mein Geist auch im Traume dort.“

herblichen Lippen zu beschreiben, ein milder Friede lag auf den Zügen des unglücklichen Fürsten, und ein wunderbares Glanz drang aus seinen aufwärts gerichteten Augen. Die Männer umher blickten ihn staunend an; sie hingen an seinen Lippen und lauschten auf seine Rede, die ihnen so Wichtiges zu verkünden schien.

„Hörst du weiter,“ sagte er fort: „ich sah herab auf das schöne Necropolis; der Fluß zog wie fort in schönen blauen Bogen hin, aber das Thal und die Berge schienen mir lieblicher, glänzender, die Mälder auf den Höhen waren wechsellagerter. Dieesen waren nicht mehr, sondern der Berg am Berg zog sich ein großer Erbsen voll grüner Wein, und im Thal sah man Obstbäume und schön blühende Gärten ohne Thal. Ich stand entzückt und schaute und schaute immer wieder hin, wie die Sonne erschien freundlicher, der Himmel blauer und reiner, das Grün der Reben und Bäume glänzender als jeht. Und als ich mein trübsenes Auge erhob und hinüberschaute über den Acker, die Gewässer ich auf einem Sägel am Fluß ein freundliches Schloß, das im Glanz der Morgensonne sich spiegelte; es lag friedlich da, daß kein Anblick meiner Seele wohl tat, denn seine Gräben und hohe Mauern, seine Thürme und Zinnen, sein Festlager, seine Zugbrücke erinnerte an den Ruß der Hölle und das unsichere, wechselnde Geschick der Sterblichen.“

„Und als ich verwundert über den tiefen Frieden des Tales und jenes unbewachten Schlosses mich umfah, waren auch die Mauern meiner Burg verschwunden; doch hier wenigstens lag mir der Treuen nicht, denn ich sah ja gestern die Zinnen stützen und den Wachturm sinken, von welchem sonst mein Panier in den Lüften wehte. Kein Stein von Württemberg war mir zu sehen, aber

unverwundlicher Führung und infolge der Preisgabe unserer Erwerbsquellen dort angelangt sind, wo wir heute stehen. Seit die irische Nation aufgehört hat, selbst das ihre geistige und körperliche Erhaltung zu sorgen, hat sie an Einkünfte, Stärke und Zahl nachgelassen. Und wenn sie wieder zu dem zurückkehrt, was sie einst war, nur wenn sie sich ihrerseits ihrer Tugenden entsündigt, nach der Lebensweise strebt, die ein Volk bedürftig, nicht aber geizig aufweisen muß. Es hieße damit auf reinigendes Wesen zu galäisches Denken, galäische Sprache, galäisches Handeln: auf einen „Galäismus“ — von galäischen Mäthern genährt! „Denn zur Wiederherstellung des irischen Herdes und der irischen Heimat bedürfen wir des irischen Frauentums: eines intelligenten, begeisterten, ersten Frauentums, das irischen Männern trösten, irischen Kindern irische Mütter sein müssen beschert!“

„In diesen haren Worten ist der Charakter der „Zinn-Fein-Verengung“ der irischen Nation, um die Zeit hat Wilhelm Rumpffs „Irishische Feinde“ noch nicht

Die amerikanische Spähing.
London, 21. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Berichten aus Washington zufolge entwirft sich im amerikanischen Senat eine Opposition gegen den amerikanischen Friedensvertrag mit Deutschland. Es sei wahrscheinlich, daß die Republikaner, welche der Lage sein werden, die notwendige Zweidrittelmehrheit zusammenzubringen, jedoch nicht eine ausreichende Debatte über alle Fragen der internationalen Lage stattfinden, die die Ratifizierung des Friedensvertrages beträchtlich beeinflussen könnten. Die republikanischen Verfechter des Vertrags werden die Vereinigten Staaten in europäische Streitigkeiten hineinziehen würde. Andererseits hätten die Demokraten die Absicht, den Friedensvertrag zu bekämpfen, weil er die Vereinigten Staaten zu wenig zur Teilnahme an den europäischen Angelegenheiten verpflichtet und weil ein Sonderfrieden mit Deutschland bevorzugen sei.

Kirchliches.

Jugendsonntag am 9. October.

Der hochw. Herr Cardinal-Erzbischof erläßt im kirchlichen Anzeiger eine Ausrufung, der wir folgende bezeichnendste Worte entnehmen:

Während die Frage: „Was wird aus unserer Jugend?“ die Evangelisten noch fort und fort mit bangen Sorge erfüllt, ist im Sturme der Zeit bereits rings um uns her eine neue Jugend aufgewacht. Eine neue katholische Jugend! In treuer Hingabe an die hl. Kirche und an die weltliche Obrigkeit will sie einer Menschheit, die ohne Christus und ohne Kirche dahinstirbt und immer tiefer sinkt, zeigen, daß nur mit Christus und mit seiner Kirche der Aufstieg zu neuen besseren Zeiten in unserem Vaterlande möglich ist. Start werden durch eigene Eelbähung und durch Pflege edler deutlicher Frömmigkeit, froh werden durch ein keuschen, gesundes Leben und durch Verachtung der herrschenden stillosen Genussucht, wahr und absolut zuverlässig werden in Wort und That: so hoffen diese Jugendlichen mit Recht, die Bahnbrecher einer besseren Zeit

werden zu können.

Wer sollte sich nicht freuen über dieses Frühlingswehen in unserer katholischen Jugend! Wer möchte nicht mit allen Kräften, das immer mehr von dem neuen Geiste ergriffen werden! Noch ist allerdings die Zahl der jungen Leute beiderlei Geschlechts ziemlich gering, welche sich dem Jugendbunde anschließen, und trotzdem ist es nicht anzunehmen, daß wir nicht zu gut, was für ein fauliges, verbotenes Abgeschiedenheit von ihnen, an ihrer Erziehung geknüpft wurde. Um so mehr müssen wir alle, die wir für die jugendlichen Verantwortung tragen, Retter dieser verirrten und Braunde jener hoffnungslosen neuen Jugend werden! Das ist katholische Christenpflicht! Und zur Erfüllung solcher heiligen Pflicht soll mein oberbischöfliches Mahnwort heute die Katholiken der ganzen Erdbüchse aufrufen. Damit aber der Mahnwort notwendig aufricht, vielmehr liberal beherzigt werden, soll Sonntag, der 9. Oktober d. J. in allen Pfarren und Jugendbünden ein „Jugendbundes-Tag“ abgefeiert werden. Dieser Jugendbundes-Tag ist jugendbündnisförmig durch gemeinsame Eucharistie, hl. Kommunion die wertvollste Weise geben. Wo es notwendig oder zweckmäßig erscheint, mag die Kommunionfeier für die weibliche und männliche Jugend auf zwei Sonntage verteilt werden. Jedenfalls sind die hochwürdigsten Geistlichen aus tiefer Dankbar, wenn sie alles aufbieten, um den Jugendbundes-Tag zu einer Quelle nachschöpfen Segens für die heranwachsende Generation zu machen.

ein Tempel stand dort mit Säulen und Mäppel,
wie man sie in Rom und Griechenland findet.
Ich dachte nach, wie dies alles auf einmal so habe
sein können, da gewahrte ich Räume in
fremder Kleidung, die nicht weit von mir standen

„Auf das Land hinabkönnen“,
und einer dieser Männer zog vor den übrigen
meine Mantelfurche auf sich; er hatte einen
schönen Ansehen an der Hand, dem er das Tal zu
seinen Füßen und die Berge umher, und den Fluß
und die Städte und Dörfer in der Nähe und
ferne zeigte. Ich betrachtete den Mann, er frug
die Züge meines Bruders Georg, und es war mir,
als müßte er zum Stamm meiner Ahnen gehören
und ein Württemberger sein; er stieg mit dem
Knaben der Berg hinab ins Tal, und die andern
Männer folgten ihm in ehrerbietiger Entfernung;
der Letzte hielt ich auf und fragte ihn: wer jener
gewesen sei, der dem Knaben das Land gezeigt
habe? „Das war der König“, sagte er und stieg

Der Herzog schwieg und sah die Ritter forschend an, als wollte er ihre Meinung hören; sie schwiegen lange, endlich nahm der Ritter Lichtenstein das Wort und sprach: „Ich bin hundertundachtzig Jahre alt und habe vieles gesehen und gehört auf Erden und manches, worüber der menschliche Geist erlaunke, und wo ein frommer Sinn den Finger der Gottheit sah. Glaubst mir, auch die Träume kommen von Gott, denn nichts geschieht auf Erden ohne Ursache. Es hat in alten Zeiten Seher und Propheten gegeben, warum sollte nicht auch in unsern Tagen der Herr der heiligen Geister einen herabheben, daß er einem Ungläublichen im Traume die dunkeln Pforten der Zukunft öffne und ihn einen Blick in künftige schönere Tage tun lassen? Drum seid getrosten Mutes, Herz! Eure Felle hat der Feind verbrannt, Ihr habt an einem Tage ein Herzogthum verloren, aber dennoch wird Euer Name nicht verlöschen, und Euer Gedächtniß wird nicht verloren sein in Württemberg.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Ge
bietsamt
am 1. Jan
erste P
Züge, er
wacht, d
Lebent
nation w
gewohnt
pro Mitg
Korps-
Züge nim
der letzte
Die deut
häuser-
dem rund
hat eine
1914/1918
Golac
Kriegsger
nungen w
Die Et
markhalt
Hoffaufse
den Teilne
gemeine d
Kriegsdr
an die Iap
die Tätigk
Nachdem
genommen
hen, hat d
schen Land
tages der
Verhand
Juniern
für dieje
es als Ju
in der He
Armee ober
ben und als
Die Fests
erfolgt dur
erster Linie
Denkmäler
in Hofmil
des Präsid
Berger
410. Mart
frühe Kun
straße ein
schwarze
fen, Freila
Drei
werden.

2
Kaarst, d. Mits. stat.
traßverh.
diger u.
Konzertfäng.
und den 12
tung) (beid
Besuchern
den sein.

Nus 8
Grebbe
stärkchar
Landrats T
tages stalt.
Vor Eintr
sitzende des
rigen Mitg
ses, Konn
durch aner
sammlung
sahmitglied
Wevelinghe
haltsp
haus ha
lautend zu
haltsp
und Ausga
e) Haushal

von 13 310
Zur D
schlossen, se
Deckung de
daß maßige
und Amorti
rung von
Umlage vo
Gewerbeste
Steuer von
erhoben, w
heutigen S
schüsse n
Der V
an die Sa

A
Lu
mo
Am Gr
werde ich
der Welt

folgende G
I halt
Watr.
mit Nr.
Fehlens
itlich (e
und d
Die Geg
Besichtigun
Austlic
Einen
kaufen Sie
testen d
Schirm
Nur eig
in moder
rung. Prei
Reparatur
fort und d
Haus
Schirm
Nur

Herkenrath, Düsseldorf

Ecke Wallstrasse
32 Schaufenster

1-5 Kasernenstrasse 2-6

Ecke Grabenstrasse
32 Schaufenster

Möbel-Einrichtungen : Oefen : Beleuchtungs-Körper

Mein Name bürgt für reelle Bedienung und Leistungsfähigkeit.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Dienstag abend gegen 6 Uhr, im städt. Krankenhaus, nach einer schweren Darmoperation, die infolge eines Unglücksfalles vollzogen werden musste, unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Jüngling

Herm. Hüser jr.

Er starb nach andächtigem Empfang der heil. Sterbesakramente im hoffnungsvollen Alter von beinahe 21 Jahren. Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des so lieben Verstorbenen bitten in tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Krefeld, Kleve, Greifath bei Kempen, Homburg Boishelm bei Dülken, den 20. Sept. 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Dreikönigskirche; die Beerdigung findet statt am selben Tage, morgens um 10 Uhr vom Trauerhause, Jülicher Landstrasse 83, wozu freundlichst eingeladen wird

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Quirin Kluth

findet Freitag, den 23. September 1921, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Das Sechswochenamt

für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,

findet Freitag morgen 8 Uhr in der Dreikönigskirche statt.

Zu demselben ladet freundlichst ein

Familie Peter Wierich.

Polizei-Verordnung

betreffend Abänderung und Ergänzung der Polizeiverordnung vom 1. November 1913 über den Anschlag der besetzten Grundstücke an die öffentlichen Kanäle und die Anlage der Hausentwässerungen im Stadtgebiet Neuss. Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadtgemeinde Neuss folgende Polizeiverordnung erlassen:

Die Polizeiverordnung über den Anschlag der besetzten Grundstücke an die öffentlichen Kanäle und die Anlage der Hausentwässerungen vom 1. November 1913 wird in nachstehender Weise abgeändert und ergänzt:

Artikel 1. Dieser § 1 dritter Absatz wird folgender neuer Absatz eingefügt:
„Für Grundstücke, die, abgesehen von kleinen hauswirtschaftlichen Nebengebäuden, lediglich mit Kleinhäusern gemäß § 2 Absatz „A“ der Sonder-Baupolizei-Verordnung für Neuss und Mittelrhein vom 18. Juli 1918 bebaut sind, können hinsichtlich der Abführung der Regenwasser und Entwässerung der Aborte Ausnahmen von der Baupolizei-Verordnung nach Anhörung des Gemeindevorstandes zugelassen werden. Die Regenwasser sind in diesem Falle in offenen Behältern zu sammeln. Für die Vorrichtungen und deren Entwässerung gelten bezüglich der Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 28. Januar 1912. Diese Vorrichtungen werden nur zugelassen, wenn auf dem Grundstück eine genügende, in der Regel wenigstens 200 cm große Vorfläche vorhanden ist, für welche die landwirtschaftliche Verwendung, der Auswurf von Vieh und dergleichen, aber es muß möglich sein, die Vorfläche bei Regenwasser in unbedenklicher Weise benutzbar zu halten. Die Vorrichtungen werden nur solange genehmigt, als sich keine Mängel ergeben, die polizeilich nicht gebührend werden können.“

Artikel 2. § 5 erster Absatz erhält folgenden Zusatz:
„Nach Anhörung des Gemeindevorstandes kann die Baupolizei-Verordnung gestatten, daß mehrere Grundstücke, die, abgesehen von kleinen hauswirtschaftlichen Nebengebäuden, lediglich mit Kleinhäusern gemäß § 2 Absatz „A“ der Sonder-Baupolizei-Verordnung für Neuss und Mittelrhein vom 18. Juli 1918 bebaut sind, gemeinsam in den Stufenkanal entwässern, wobei sie entweder nur eine gemeinschaftliche Anschlußleitung (Stufenkanal) oder neben einer gemeinschaftlichen Anschlußleitung auch eine gemeinschaftliche Hauptleitung (Grundleitung) haben dürfen. In jedem Falle sollen die angeschlossenen Grundstücke Eigentümer der Baupolizei-Verordnung gegenüber für die Ausführung, Unterhaltung und Reinigung der gemeinschaftlichen Anlagen solidarisch oder, soweit der Stadtgemeinde diese Arbeiten obliegen, zur gemeinsamen Aufbringung der Kosten dafür. Diese Verpflichtung muß dauernd rechtlich gesichert sein.“

Artikel 3. § 7 Absatz 3 erhält folgenden Zusatz:
„Für Grundstücke, welche, abgesehen von kleinen hauswirtschaftlichen Nebengebäuden, lediglich mit Kleinhäusern gemäß § 2 Absatz „A“ der Sonder-Baupolizei-Verordnung für Neuss und Mittelrhein vom 18. Juli 1918 bebaut sind, kann nach Anhörung des Gemeindevorstandes die Höhe des Hauptkanals, welches auf 125 Millimeter ermäßigt werden.“

Artikel 4. § 7 betreffend die Höhe der Abflüsse erster Absatz fällt fort und wird durch folgende Bestimmung ersetzt:
„Die Abflüsse der Abflüsse müssen bei einzelnen Abflüssen (Waschbecken, Wandbrunnen, Wannen, in Wintergärten, Wälder usw.) 50 mm, für mehrere Abflüsse bis höchstens 4 Stück, einschließlich 3 Stück, 65 mm, für 4 bis 6 Stück, einschließlich 3 Stück, 80 mm, für mehr als 6 Stück, einschließlich 3 Stück, 100 mm, für mehr als 12 Stück, einschließlich 3 Stück, 125 mm betragen.“

Artikel 5. § 8 Absatz für Hoffkanten erhält folgenden Zusatz:
„Für Grundstücke, welche, abgesehen von kleinen hauswirtschaftlichen Nebengebäuden, lediglich mit Kleinhäusern gemäß § 2 Absatz „A“ der Sonder-Baupolizei-Verordnung für Neuss und Mittelrhein vom 18. Juli 1918 bebaut sind, kann bei unbedenklichen Hoffkanten von dem Einbau von Hoffkanten Abstand genommen werden, sofern anderweitige Vorkehrungen für das Regenwasser vorhanden sind.“

Artikel 6. Sobald auf Grund der vorstehend angeführten Bestimmungen sich nicht zu bauende Hoffkanten herausstellen sollten, sind die Anlagen nach den Vorschriften der Verordnung vom 1. November 1913 abzuändern.

Artikel 7. Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht weitergehende Strafbestimmungen Anwendung finden, mit Geldstrafe von fünf bis fünfzig Mark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Artikel 8. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Neuss, den 23. August 1921.

Der Oberbürgermeister: Köpper.

§ 1. K. Stogenhaus.

Suche ich 1. bis 1.10. ein best.

Neuss, den 23. August 1921.

Der Oberbürgermeister: Köpper.

§ 1. K. Stogenhaus.

Suche ich 1. bis 1.10. ein best.

Neuss, den 23. August 1921.

Der Oberbürgermeister: Köpper.

§ 1. K. Stogenhaus.

Suche ich 1. bis 1.10. ein best.

Neuss, den 23. August 1921.

Der Oberbürgermeister: Köpper.

§ 1. K. Stogenhaus.

Suche ich 1. bis 1.10. ein best.

Neuss, den 23. August 1921.

Der Oberbürgermeister: Köpper.

Anfolge Erhöhung der Sympatypenpreise und der Fuhrkosten der Brennstoffe hat die Preisprüfungsstelle die Kohlenpreise mit Wirkung ab 1. d. Mts. ab für den Zentner wie folgt festgelegt:

Stichtoblen	26,50 M.
Flammensuß I und II	27,50 M.
Flammensuß III	26,50 M.
Anthrazit I und II	27,50 M.
Anthrazit III	30,— M.
Werkstoff	31,50 M.
Großkoks	27,50 M.
Rohschmelz Flammensuß I u. II	30,— M.
Rohschmelz Flammensuß III	29,50 M.
Rohschmelz Anthrazit I u. II	30,50 M.
Rohschmelz Anthrazit III	31,— M.
Langenbrunn Anthrazit I u. II	28,50 M.
Langenbrunn Anthrazit III	30,80 M.
Werkstoff-Schmelz	15,— M.

Die Preise verstehen sich ab Lager. Bei Lieferung in losen Fuhren erhöhen sich die Preise um 1,— M., bei Sacklieferungen um 1,20 M. für den Zentner. Neuss, den 20. September 1921.

Preisprüfungsstelle.
Der Oberbürgermeister: J. D. Kern.

Grosser Herbst-Schuh-Verkauf!!!

Herren-Stiefel	195, 168, 140 M.
Damen-Stiefel	178, 145, 98 M.
Damen-Halbschuhe	145, 115, 98 M.
Jagd-Stiefel, Arbeiter-Stiefel	mit und ohne Nagel.
Warme Hausschuhe.	
Starke Kinder-Stiefel	Grösse 27-35 115, 98 M.

Grosste Vorteile beim Kauf von **SALAMANDER-STIEFEL** Lack, Chevreau, Box calf Herren-, Damen-Stiefel und Halbschuhe.

SALAMANDER

Neuss — Büchel 51.

Stelle sofort einen älteren, tüchtigen **Schlosser, Hobler und Hilfs-Arbeiter** ein. Math. Reinartz, Maschinenfabrik, Neuss, Industriest. 14.

2 gelernte, ältere Rohrbläser für Hochdruck-Dampfmaschinen und für Wasserleitungen sofort gesucht. Angebote unter Chiffre 2 5286 an die Exp.

Properer zuverlässige **Frau** als Zeitungsträgerin gesucht. Neuss-Oberendbröcher Zeitung.

Für die Küche meines Haushaltes in Dormagen suche ich ein fleißiges, braves Mädchen. Bei hohem Lohn. Frau Dora Gaurand, Dormagen.

Ein Gut i. d. Nähe Grevenbroichs wird ein braves, fleißiges Mädchen für Küche u. alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen bei H. J. K. Grevenbroich.

Für Rotterdam (Holland) per sofort ein in allen Hausarbeiten erf. älteres **Allein-Mädchen** fäh. Religion gef. Lohn 12, 30,— bis 35,— p. Monat. Nach und Nach. Kosten frei. Annehmen mit Zeugnis an Frau Ziemann, Arnstadtstr. 6, Rotterdam.

Wichtiges Mädchen für alle Hausarbeit in kleinem Geschäftsbüro bald gesucht. Kapellstr. 21.

Ga. 180 Morgen **Grümmelauwiesen** in Bruchden zur Abgabe zu verkaufen. Angebote unter Chiffre 2 5271 an die Exp. dieser Stg.

Apollo-Theater Neuss.
Jean Blatzheim-Gastspiele.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die schwelende Jungfrau.
Jeden Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

Ihre Ersparnisse

können Ihnen hohen zeitgemässen Nutzen bringen durch Teilnahme an Handel und Industrie. Sicherstellung, monatl. Kündigung, Steuern tragen wir. Verlangen Sie Prospekt unter Bezugnahme auf Ihre Zeitung.

Deutscher Hypotheken- und Immobilienverehr
Georg Engels, Zentralstelle Düsseldorf.
Bü. seldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Maschinen-, Zylinder-, Ventilzugteile, Maschinenteile, Tron, Lederroll (Trumpp), Rollen-, Stuhl- u. Schmiedeteile, Seifenpulver liefern billigst.

Winfopp & Gebhardt, Neuss,
Dresdenerstr. 64. Telefon Nr. 975.

Für diese Woche emittiert Donnerstags, Freitag, Samstag:
la. Fleisch, Schafte, Fleischwurst, Rebertwurst zu den billigsten Preisen.

Winfopp & Gebhardt, Neuss,
Dresdenerstr. 64. Telefon Nr. 975.

Zur Saat!

I. Abmal von Original-Pelauer-Roggen und Strube-Dinkel-Weizen gibt ab **Rittergut Birkhof, Neuss.** — Telefon 365.

Weizen-

beize, wie Corbin, Uspulum, Kupfer, vitriol, Formalin usw. kaufen Sie bei sachgemässer Bedienung im **Drogenhaus C. Haack,** früher Eug. Moubis Wwe., Neuss, Oberstr., Ecke Clarissenstr., Tel. 1469.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen, Warzen, beseitigt das Mittel rasch und schmerzlos. **Kukirol** Schmelz M. 3,50 in Apotheken - Drogenhäusern erhältlich. Hubertus-Drogerie, Bernh. Walge, Niederstr. 61.

Anforderung.

Stemmt fordern ich den Vater, der mir gestern mit tag das Rad von der Postlie in der Schulstrasse weg nahm, auf, da er von 2 Zeugen erkannt wurde, dass selbe binnen 24 Stunden zurück zu bringen, da ich ihn sonst gerichtlich belange.

Ch. Wilms, Tiebaugeschäft,
Volksstr. 7 a.

Piano Stimmen, Reparieren, Mäulshagen, Niederstr. 39, Tel. 1127.

Sofas in allen Stoffen u. Preisen, garantirt haltbar, Verarbeitung, Patentsofa, zum Schlafen einzurichten.

Seiner. Rennett
Mühlstr. 38.

Stellen-Neuss.
Wer beiderseitig geeignet ist ca. 50 Zentner Weizen von freies nach Neuss. Angebote unter Chiffre 2 5256 an die Exp. dieser Stg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Dienstag morgen, den 20. d. M., unsern lieben Bruder, Onkel und Neffen,

den wohlachtbaren Herrn

Peter Josef Kremer,

Veteran von 70 und 71 und Mitglied der kirchl. Gemeindevertretung, nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Düsseldorf, Münsterbusch bei Stolberg, den 22. September 1921.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen um 9 1/2 Uhr vom Sterbehause aus.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Fa. C. Thywissen nebst Meistern und Mitarbeitern unseren innigsten Dank.

Familie Bürrig.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und Kranzspende aus Anlass des Todesfalles meiner geliebten Frau sage ich hiermit allen Beteiligten meinen herzlichsten und besten Dank.

Wihl. Dick, Gartenstr. 32.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Familie Jakob Jansen, Münchstr.

Vivat Moritz!

Unserm strammen u. schneidigen Regiments-Adjutanten Herrn Moritz Straaten die besten Glückwünsche zum Namenstage.

Gewidmet vom Schützen-Verein Grimlinghausen.

Gut erh. Kinderwagen mit 2 Betten zu verm. Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.

Preis 12, 11.